

Liebe Schachfreunde,

nach der Saison bedeutet bekannterweise auch vor der Saison. Die vergangene Spielzeit hat gezeigt, dass in den Ligen nicht alle Mannschaften regelmäßig Spieler*innen an jedem Brett aufbieten konnten. Teilweise mussten Spiele vonseiten einzelner Mannschaften abgesagt werden, wodurch der Wettbewerb verzerrt wurde. Nach meiner Einschätzung sind folgende Gründe für dieses Phänomen ursächlich:

- Schachvereine haben für gewöhnlich mit der Akquirierung von Mitgliedern zu kämpfen. Manchmal lassen sich gar nicht erst acht/sechs/vier (je nach Liga) Spieler*innen für einen Mannschaftskampf finden. Kurzfristig erkrankte Spieler*innen sind daher kaum zu ersetzen
- durch die Corona-Pandemie blieb das Nichtantreten sanktionsfrei

Gegen den Mitgliederschwund in nahezu jedem Verein müssen die Vereine moderne Konzepte bereitstellen, um dem Trend entgegenzuwirken. Als Schachbezirk Oldenburg-Ostfriesland gehört es aber zu unserer Aufgabe, gute Rahmenbedingungen für die Vereine anzubieten. Daher plädiere ich für eine Ligareform, um die Probleme zu beheben.

Reformidee:

- 1) In der Bezirksliga wird die Anzahl der Bretter von **acht auf sechs** gekürzt. Diese Änderungsidee rechtfertigt sich durch teilweise sehr mitgliederschwache Vereine/Mannschaften, die kaum acht Spieler*innen zusammenbekommen. Bei nur sechs Brettern sinkt die Wahrscheinlichkeit, als Spieler*in spielfrei und umsonst zum Spielort gefahren zu sein. In den sauren Apfel beißen würden die Vereine, die nie Probleme hatten, eine vollständige Mannschaft aufzustellen und gerne mit acht Spieler*innen spielen würden. Eventuell könnte für diese Vereine aber der Anreiz bestehen, als Kompensation eine weitere Mannschaft in den Kreisligen mit lediglich vier Brettern zu melden. Das würde die Attraktivität der Kreisligen zusätzlich erhöhen.
- 2) Ein weiterer Vorschlag lautet, **zentrale Spieltage** einzuführen: **Zwei** Runden einer Liga werden an einem zentralen Ort **an einem Sonntag** absolviert. Voraussetzung dafür wäre, dass die Bedenkzeit verkürzt würde. Beispielfhaft dafür könnte die Quickstep-Chess Serie dienen, bei der die Spieler*innen jeweils 60 Minuten für

die ersten 30 Züge und 30 Minuten für den Rest erhielten. Über Details um ein mögliches Inkrement müsste diskutiert werden.

Voraussetzungen

Eine wichtige Voraussetzung für diese Reform sind

- a) geeignete Spielorte. Theoretisch müssten es Räumlichkeiten für rund 50 Personen sein, zieht man die Bezirksklasse Süd-Ost als mannschaftsreichste Liga heran
- b) im Spielort selbst müsste es ausreichend Verpflegung (Kaffee, Brötchen z.B.) geben, da es ein langer Schachtag werden würde

Vorteile:

- mehr schachfreie Sonntage durch den Doppelspieltag
- weniger Fahrten (kostengünstiger und umweltfreundlicher)
- größere Geselligkeit/Schach-Eventcharakter → dieses „Event“ könnte visuell und schriftlich festgehalten und auf der SBOO Homepage veröffentlicht werden
(Marketing)
- sehr hohe Wahrscheinlichkeit, dass man zumindest einmal spielt
- das Nichtantreten würde mit zwei Niederlagen bestraft werden; Bretter freizulassen würde zweimal sanktioniert werden → automatisch müsste man sich um genügend Spieler*innen und Ersatzspieler*innen im Vorfeld kümmern
- Möglichkeit, ein anschließendes Blitzturnier mit Interessenten zu veranstalten

Nachteile:

- Entscheidung der Wahl der Spielorte → evtl. Kosten für Räumlichkeiten
- Doppelrunden sind kräftezehrend und möglicherweise besonders für ältere Spieler*innen eine Herausforderung
- der nominelle Heimvorteil entfällt